

Sack, Gustav: Tief schläft die Stadt und wieder schlägt es drei (1900)

- 1 Tief schläft die Stadt und wieder schlägt es drei;
- 2 doch eine Ewigkeit muß noch verfließen,
- 3 bis aus den feucht verhangenen Verließen
- 4 der alte lichtdurchtönte Tag sich frei

- 5 gemacht und ihn mit ihrem Morgenschrei
- 6 die schwarzen Amseln von den Dächern grüßen.
- 7 Drei Nächte – drei endlose Nächte stießen
- 8 sich hohl und qualenwach an mir vorbei –

- 9 doch während sie die längst verharschten Wunden
- 10 blutig aufbrachen und im bangen Schoß
- 11 der gähnend grenzenlos gedehnten Stunden

- 12 des Tages Bitternisse riesengroß
- 13 aufbauschen, sah ich, obwohl ganz zerschunden,
- 14 hellseherisch mein vorbestimmtes Los.

(Textopus: Tief schläft die Stadt und wieder schlägt es drei. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)